

FRONTIER SIOUX

Kurzbeschreibung: Miteinander verwandte Indianervölker, die aus den verwandten Gruppen Dakota und Lakota bestehen. Sie bilden eine lose Sioux-Allianz.

Name: Die Bezeichnung Sioux ist eine kolonialfranzösische Kurzform des Ojibwe-Worts „Nadouessioux“ und bedeutet „kleine Schlangen“.

- Dakota bedeutet „Freunde, Verbündete“.
 - Yankton bedeutet: „Menschen vom Ende des Dorfes“.
 - Yanktonai bedeutet: „Menschen vom Ende des kleinen Dorfes“.
- Lakota bedeutet „Freunde, Verbündete“. Sie werden auch als Teton bezeichnet, was „Bewohner der Prärie“ bedeutet.

Ethnie: Indianer. Die Sioux bestehen aus miteinander verwandten Gruppen. Zu ihnen gehörten früher auch die Assiniboine und Stoney, die sich im 17. Jh. von den Dakota-Yanktonai abgespalten haben. Die Sioux nennen ihre Allianz Oceti. Das bedeutet „Das Feuer der sieben Stämme“, da sie einst aus sieben Gruppen bestanden. Um 1800 existieren folgende Regionalgruppen:

- Ost-Dakota, mit ihren Stämmen Sisseton, Mdewakantno, Wahpekute und Wahpeton.
- West-Dakota, mit ihren Stämmen Yanktonai und Yankton.
- Lakota, mit ihren Stämmen Hunkpapa, Sans Arc, Sisasapa, Minneconjou, Two Kettles, Brule und Oglala.

Sprache: Die Sioux sprechen die Sioux-Sprache, die zwar unter den Gruppen Dialekte aufweisen, die sich aber untereinander verstehen können.

Lebensraum: Um 1800 dominieren die Sioux-Gruppen fast ganz Dakota, Nord-Nebraska, Ost-Wyoming, Süd-Montana, Nord-Iowa und den Westen von Minnesota.

- Die Östlichen Dakota leben in Minnesota und Iowa.
- Die Westlichen Dakota leben in Dakota.
- Die Lakota leben in Dakota und Nebraska. Im Zentrum befinden sich die Black Hills, das für die Lakota als Sitz der Geister und damit als heilig betrachtet wird.

Auftreten: Die Sioux leben in Tipis. Während die Dakota nur während der Jagd im Sommer und Winter in Tipis leben, ziehen die Lakota ganzjährig mit den Zelten umher.

Die Männer streben nach Ansehen, in dem sie mutige Taten im Krieg und bei der Jagd begehen und großzügig und weise sind. Das Erbeuten von Pferden und Skalps ist ein Beweis für ihren Mut, ihrer Tapferkeit und ihrem Geschick.

Ein Sioux kann im Laufe seines Lebens seinen Namen mehrmals ändern. Das geschieht dann meist durch besondere Ereignisse oder Taten. Die Dakota-Sioux nennen ihren Erstgeborenen häufig „Chaska“.



Ihre Schilde, die Pferde und die Tipis und bei Feierlichkeiten und bei der Jagd auch ihre Gesichter sind bemalt, mit den Symbolen und Mustern, die sie in ihren Visionen wahrgenommen haben. Dies soll ihnen Schutz vor bösen Geistern bieten.

Die Sioux-Frauen sind geschickt bei der Handarbeit mit Stachelschweinborsten und Perlenstickerei. Sie besitzen auch die Tipis. Da es für eine Frau zu anstrengend ist, ein ganzes Tipi zu nähen, lädt sie andere Frauen zum Tee ein und das verpflichtet die anderen dazu, beim Tipi mitzuhelfen. Frauen haben bei den Sioux die Freiheit, sich jederzeit von ihrem Mann scheiden zu lassen. Das führt nur in seltenen Fällen zum Konflikt. Die Männer müssen das akzeptieren, um den Frieden des Stammes zu wahren. Gelegentlich wird eine Abfindung von dem neuen Mann gezahlt.

Die militärischen Gesellschaften der Sioux üben polizeiliche Funktionen aus und überwachen die Büffeljagd. Andere Gesellschaften kümmern sich um den Tanz und die spirituellen Rituale. Ebenso gibt es Frauengesellschaften.

Die Monate haben Namen, die sich an die Natur orientieren. Mai: Monat der Erdbeere; Juni: Monat der Felsbirne; Juli: Monat der reifen Kirschen; August: Monat der reifen Pflaumen; September: Monat der gelben Blätter; Oktober: Monat der fallenden Blätter; November: Monat der haarlosen Kälber; Dezember: Monat des Frosts im Tipi; Januar: Monat, in dem die Bäume platzen; Februar: Monat der entzündeten Augen; März: Monat, in dem die Samen sprießen; April: Monat der Geburt der Kälber.

Im Frühling verlassen die Familiengruppen das Hauptlager, um Fleisch und Nahrung zu sammeln. Im Mai / Juni ziehen sie in höheres Gelände und jagen. Im Sommer werden die Zeremonien gefeiert; dann finden auch die Visionssuchen statt. Höhepunkt ist der Sonnentanz, bei dem auch über Aktivitäten im Herbst entschieden wird. Der Herbst ist vor allem für die Frauen arbeitsreich. Es werden Nüsse und Beeren gesammelt und Fleisch wird für den Winter getrocknet. Vor Anbruch des Winters ziehen die Sioux ins Winterlager.

Die Dakota kultivieren Mais, Bohnen, Kürbisse und auch Tabak. Sie jagen Hirsche, Rehe und Niederwild, aber auch Bison und betreiben Fischfang mit Speeren und Netzen. Sie ernten Wildreis und gewinnen Zucker aus Ahornsirup.

Die Leben der Lakota ist hingegen hart. Sie leben in den Great Plains, wo sie den Naturgewalten ausgesetzt sind. Im Winter können arktische Stürme über das Land kommen und Temperaturen von minus 30 Grad ausmachen. Im Sommer kann es hingegen gnadenlos heiß werden und Sandstürme, Gewitter und Tornados können über das Land ziehen. Die Lakota leben in kreisförmigen Lagern aus Tipis. Sie führen ein Nomadenleben und transportieren ihre Habe auf Travois, die von Pferden gezogen werden. Sie leben von der Bisonjagd und betreiben keine Feldarbeit.

Das Pferd ist für den Sioux von großer Bedeutung. Es muss Mut besitzen und Geschick, um bei der Jagd den Hörnern des Bisons auszuweichen. Wenn ein Stamm von Feinden bedroht ist, holen die Sioux das Pferd ins Tipi, damit es nicht geklaut wird. Die Frau muss dann draußen schlafen, obwohl das Tipi der Frau gehört.

Zur Bisonjagd sind die Jäger nur mit Lendenschurz und Mokassins bekleidet und mit einer kurzen Lanze oder mit Bogen bewaffnet. Die 20 Pfeile, die der Jäger mit sich führt, sind markiert, damit der Schütze später erkennen kann, wer die Beute erlegt hat. Die Bisonjagd ist gefährlich. Manches Pferd und mancher Jäger kommen dabei ums Leben. Der Bison ist für die Sioux ein heiliges Tier, das die Indianer mit Nahrung, Unterkunft und Kleidung versorgt.

Religion: Die Sioux glauben an vier Mächte, die über das Universum herrschen. Grundlage dieser Mächte ist „wakan“, die geheimnisvolle Lebens- und Schöpferkraft, die auch als Weltseele bezeichnet wird. Sie ist die Verbindung aus Kosmos und Lebewesen. Dinge, Naturerscheinungen oder Menschen mit herausragenden Eigenschaften sind ebenfalls wakan, in denen sich die Existenz der übernatürlichen Mächte offenbart.

Die Büffelgestalt bzw. der Bison nimmt eine spirituelle Bedeutung ein. Er gilt als heilig. Bei der ersten Menstruation eines Mädchens wird bei den Lakota in einem Zelt ein Altar errichtet, mit einem Bisonschädel drauf und weiteren Ritualmitteln, wie Tabak, Pfeife und ein neues Kleid. Der Schamane betet dann zum göttlichen Geheimnis Wakan kin und der Schöpfung Taku wakan und zu dem Bison, der das Mädchen in eine fruchtbare „Bisonfrau“ verwandeln möge.

Der Schamane, bzw. der Heilige Mann, leitet auch die Rituale beim Sonnentanz. Er dient als Vermittler zur Geisterwelt und übt Heilrituale durch. Neben dem Heiligen Mann gibt es noch die Heiler, die sich um die Kranken und Verwundeten kümmern.

Bei der heiligen Zeremonie wird die Heilige Pfeife eingesetzt, die auch als Friedenspfeife bezeichnet wird. Laut den Mythen der Lakota wurde diese Zeremonienpfeife einst von einem schönen Geistwesen geschenkt, das eines Tages wiederkehren wird. Die Pfeife wird vom Heiligen Mann aufbewahrt. Das schöne Geistwesen (Büffelkalbfrau) übergab den Menschen auch die sieben heiligen Riten. 1.) Die Schwitzhütte als Reinigungsritual. 2.) Die Visionssuche. 3.) Die Reinigung der Seele, um dadurch nach dem Tod sicher ins Wakan Tanka zu gelangen. 4.) Der Sonnentanz. 5.) Die rituelle Adoption, durch die Fremde zu Verwandten werden. 6.) Der Übergangsritus für Mädchen. 7.) Das rituelle Ballspiel.

Bei den Lakota ist auch der Bär eine wichtige Figur. Das Erscheinen eines Bären in einer Vision wird als Heilkraft angesehen. Die Lakota veranstalten zeremonielle Bärenjagd, um Schutz für ihre Krieger zu gewinnen, bevor sie in einen Krieg aufbrechen.

Die Gegend der Black Hills spielt besonders für die Lakota eine bedeutende Rolle. Laut ihrer Mythologie fand einst um die Hügel ein Rennen statt, zwischen zweibeinigen Vögeln und vierbeinigen Tieren. Die Vögel gewannen und so entstand eine natürliche Ordnung, in der die Menschen über die Tiere herrschen und den Bison und weiteres Wild zum Essen töten durften. Der Wind Cave in den Black Hills soll die Geburtsstätte der Menschen gewesen sein.

Die Zahl Vier ist bei den Lakota eine heilige Zahl, die sich in den vier Speichen des Medizinrades wiederfindet. Das Medizinrad ist die Darstellung bei der heiligen Stätte, die rundförmig, wie ein Rad aufgebaut ist. Es steht auch für die Himmelsrichtungen und symbolisiert die Werte Weisheit, Tapferkeit, Seelenstärke und Großzügigkeit. Es wird mit Tiersymbolen verbunden.

Freunde / Feinde: Ein alter Feind der Sioux sind die Anishinabe, die überwiegend im kanadischen Raum leben und von denen sie einst verdrängt wurden.

Während sich die Sioux am Missouri niederlassen, bekämpfen sie die Cheyenne, die Assiniboine, die Kiowa, die Absarokee, die Pawnee und die Shoshone. Auch mit den Arikaree, den Mandan und Hidatsa bestehen Konflikte. Besonders die Absarokee (Crow) bieten eine starke Feindschaft.

Ab 1866 gehen die Sioux mit den Arapaho und den Cheyenne ein Bündnis ein, um gegen die US-Regierung zu kämpfen. Dieser Krieg gipfelt in den Red-Cloud-Kriegen.

Bis in die 1850er führen die Sioux positive Kontakte mit den Weißen. Das ändert sich, als die weißen Siedler in ihre Gebiete eindringen. Die Sioux bekämpfen die weißen Siedler und Händler und auch die US-Soldaten mit besonderer Stärke.

Geschichtliches:

- Die Sioux stammen aus dem Gebiet westlich der Großen Seen. Durch das Auftreten der Anishinabe müssen große Gruppen nach Süden und Westen ausweichen.
- Die Assiniboine haben sich im 17. Jh. von den Yanktonai abgespalten. Gegenüber den übrigen Sioux-Gruppen entwickelt ihre Sprache einen eigenen starken Dialekt.
- 1642 besucht ein Jesuit die Sioux am Oberen See. Die Sioux kultivieren Mais und Tabak. Ihre Dörfer sind gut befestigt und sie befinden sich im Krieg mit den Cree und den Illinois.
- Ab 1700 erlangen die Sioux Pferde von den Spaniern, mit denen sie auf Jagd gehen können. Die Jagd löst den Ackerbau ab.
- 1740 erreichen die Lakota den Missouri. Zu der Zeit sind sie noch ein kleiner, schwacher Stamm, der sich auf mehrere Jagdverbände aufteilt. Sie treffen dabei auf die befestigten Dörfer der Arikaree und Mandan und gelangen dadurch an Pferde. Durch den Kontakt mit den Franzosen kommen sie an Gewehre.
- Zwischen 1740 und 1760 überqueren die ersten Lakota-Stämme den Missouri.
- 1780 finden die Dakota ihre neue Heimat im südlichen Minnesota.
- Bis zum Ende des Britisch-Amerikanischen Bürgerkriegs 1812 sind sie mit den Briten verbündet.
- Um 1800 dominieren die Sioux-Gruppen fast ganz North- und South-Dakota, Nord-Nebraska, Ost-Wyoming, Süd-Montana, Nord-Iowa und den Westen von Minnesota. Die Schwächung der Arikaree, Hidatsa und Mandan durch Pockenepidemien, machte die Sioux zu einer führenden Macht.
- 1765 erreichen die Lakota die Black Hills und machen die Stätte zu ihrem heiligen Berg. Sie vertreiben dort in den kommenden Jahren die Cheyenne, die Kiowa, die Absarokee, die Pawnee und die Shoshone.
- 1805 schließen die Lakota ihren ersten Vertrag mit der US-Regierung, in denen ihnen ihre Souveränität garantiert wird.
- 1823 lebt der italienische Forscher Giacomo Beltram einige Monate bei den Sioux. Er erstellt ein Wörterbuch, dass die Sprache der Sioux ins Englische übersetzt und beschreibt deren Kultur und Bräuche.
- 1849 dringen in hohem Maße weiße Siedler und Schürfer wegen des Goldrauschs in die Gebiete der Dakota und Lakota ein. Außerdem errichtet die US-Regierung den Bozeman-Trail durch das Jagdgebiet in Montana. Gegen das Eindringen der Weißen wehren sich die Sioux besonders.
- 1851 findet der Vertrag von Fort Laramie statt, bei dem die US-Regierung den Sioux, den Östlichen Shoshone, Cheyenne, Arapaho, Assiniboine, Arikaree, Mandan und Hidatsa Reservate und jährliche Zahlungen zuspricht, aber auch Trails durch deren Gebiete und Militärposten festlegt. Ebenso wurde festgesetzt, dass auch die zuvor feindlichen Absarokee (Crow) und die Östlichen Shoshone die Black Hills und die Bighorn Mountains (in Wyoming und South Dakota) als heilige Berge bei nutzen können.
- 1851 geben die Dakota große Teile ihres Landes in Minnesota auf und ziehen ins Reservat am Minnesota River, wo sie Landwirtschaft betreiben. Sie erhalten eine Einmalzahlung von 1.665.000 Dollar und das Versprechen auf jährliche Warenlieferung. Einige Dakota wurden zu sesshaften Farmern. So z. B. auch Häuptling Little Crow, der auch Unterzeichner des Vertrags von 1851 ist.
- 1854 kommt es zu einem Konflikt zwischen Lakota-Indianern und US-Soldaten. Die Kuh eines weißen Mormonen-Siedlers hat Schaden in einem Lakota-Lager angerichtet und wird daraufhin von einem Lakota getötet. Leutnant Grattan fordert die Auslieferung des Schuldigen. Es kommt zum Streit mit dem Lakota-Häuptling Conquering Bear, der von einem Soldaten dann in den Rücken erschossen wird. Die Lakota töten draufhin 30 Soldaten und greifen danach weiße Siedler auf dem Oregon Trail an.
- 1855 greifen die Lakota-Krieger das neu errichtete Fort Pierre am Missouri an. Daraufhin lässt General Harney das Lakota-Dorf von Häuptling Little Thunder angreifen.
- 1858 wird das Reservat der Dakota weiter verkleinert, als Minnesota Bundesstaat wird. Die Indianer sind dadurch von der Lieferung der Regierung und von korrupten weißen Händlern abhängig.
- 1861 verschlechtert eine Missernte die Lage der Dakota weiter. Sie müssen Nahrungsmittel auf Kredit aufnehmen und verschulden sich dadurch.
- 1856 treffen sich Vertreter der Lakota und Dakota bei Fort Pierre mit General Harney. Häuptling One Horn liefert den Krieger aus, der 1854 die Kuh getötet hatte.
- 1859 greifen Absarokee die östlichen Stämme der Lakota, Arapaho und Cheyenne an.
- 1862 verzögert sich die Zahlung der US-Regierung aufgrund des Sezessionskrieges. Die Hungersnot führt zum Sioux-Aufstand in Minnesota, die von Häuptling Little Crow angeführt wird. Besonders davon betroffen ist die Stadt New Ulm.
- Nach einer späteren Niederlage werden die Dakota in Reservate in South Dakota und Nebraska gebracht und 392 Dakota vor ein Militärtribunal gestellt. 303 werden zum Tode verurteilt. Die Öffentlichkeit protestiert dagegen und Bischof Whipple von der Episkopalkirche von Minnesota setzt sich für die Verurteilten ein, indem er sich in Washington mit Präsident Lincoln trifft. Daraufhin werden nur noch 38 Dakota zum Tode verurteilt und öffentlich gehängt. Viele Ost-Dakota fliehen nach Kanada.
- 1863 wird Häuptling Little Crow, der mit einigen Gefolgsleuten in die Prärie geflohen ist, beim Beerensammeln von einem Farmer erschossen.

- 1864 kommt es zu vermehrten Überfällen der Lakota, Arapaho und Cheyenne auf weiße Siedler. Geführt werden die Lakota dabei von Häuptling Red Cloud. In den kommenden Jahren führt er Feldzüge mit Tausenden von Sioux-Kriegern und behindert dadurch den Bau der Powder River Road. Diese Feldzüge werden als Red-Cloud-Krieg bezeichnet.
- 1866 greifen Sioux unter der Führung von Häuptling Crazy Horse Soldaten in der Nähe von Fort Phil Kearny an. Der Kampf wird Fetterman-Gefecht genannt.
- 1868 wird der zweite Vertrag von Fort Laramie unterzeichnet. Die US-Regierung verzichtet nach ihrer Niederlage auf den Bozeman Trail und garantiert den Sioux den alleinigen Besitz des Gebietes westlich des Missouri in South Dakota; einschließlich der Black Hills. Lediglich die Northern Pacific Railroad darf durch das Lakota-Gebiet gebaut werden. Die Sioux erhalten dafür jährliche Zahlungen. Um Auseinandersetzungen mit den Absarokee, Assiniboine, Blackfoot und den Östlichen Shoshone zu verhindern, werden Stützpunkte errichtet, sogenannte „Bureau of Indian Affairs“.
- 1873 ist der Bau der Northern Pacific Railroad fertiggestellt.
- 1874 findet Colonel Custer Gold in den Black Hills. Das löst einen Goldrausch aus, wodurch Tausende von Goldsucher den Vertrag von Fort Laramie missachten und ins Reservat eindringen.
- 1875 versucht Custer ergebnislos den Lakota die Black Hills abzukaufen. Er befiehlt darum die Umsiedlung der freien Lakota in Indianerreservate.
- 1876 kommt es zu neuen Feindseligkeiten, die schließlich in der Schlacht am Little Bighorn gipfelt. Die Sioux und Cheyenne besiegen über 200 US-Soldaten von Oberleutnant Custer. Später werden aber 3.000 Sioux am Tongue River von General Terry gefangengenommen. Die Sioux kapitulieren und ziehen in ihre Reservate zurück.
- 1876 flüchtet Häuptling Sitting Bull mit seinen Anhängern über die Grenze zu Kanada, um dort Asyl zu bekommen.
- 1877 führt Häuptling Crazy Horse sein abgekämpftes und hungerndes Volk nach Fort Robinson in Nebraska. Crazy Horse wird jedoch verhaftet. Er wehrt sich gegen die Verhaftung und wird mit einem Bajonett erstochen.
- 1880 war der Druck der USA auf Kanada so groß, dass Kanada Sitting Bull und die Lakota nicht unterstützen. Die Indianer leiden Hunger und ziehen 1881 in die USA zurück. Sitting Bull kapituliert.
- 1890 wird Häuptling Sitting Bull von der Indianerpolizei in der Schutzhaft erschossen.
- 1890 findet das Massaker von Wounded Knee statt, bei der US-Soldaten viele Männer, Frauen und Kinder töteten. Der Widerstand der Indianer ist endgültig gebrochen.

Besondere Persönlichkeiten:

- Crazy Horse (1838 – 1877): Berühmter Anführer der Oglala-Lakota. Er besiegt die US-Armee 1866 im Fetterman-Gefecht. Er führt die Lakota und die Cheyenne 1876 in der Schlacht am Little Bighorn und besiegt Custers Armee. Danach arbeitet er für die US-Armee als Scout. Nach einem fatalen Übersetzungsfehler und durch Intrigen neidischer Indianer kommt es dann zu einem Gewaltakt, bei dem Crazy Horse von einem Soldaten abgestochen wird. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Red Cloud (geb. 1822): Anführer einer militanten Gruppe der Oglala-Lakota und ein großer militärischer und politischer Führer. Er seinem Volk auch als Schamane und Heiler. Er führt die Red-Cloud-Kriege gegen weiße Siedler an. 1866 nimmt er am Fetterman-Gefecht teil, einem entscheidenden Sieg gegen die US-Armee. Schließlich unterschreibt er den Vertrag von Fort Laramie und besucht danach mehrmals den US-Präsidenten in Washington D.C. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Little Crow (1810 – 1863): 1849 wird er Häuptling der Santee-Dakota-Sioux. Er lässt sich früh auf Verhandlungen mit den USA ein und lässt sich taufen. Nach der schlechten Behandlung der Indianer im Reservat, führt Little Crow dann doch die Indianer bei Kriegszügen die weißen Siedler an. Sein Leben nimmt ein tragisches Ende, als er von einem Farmer erschossen wird. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- He Dog (geb. 1838): Er ist ein Häuptling der Oglala-Lakota-Sioux. Er nimmt an vielen Kämpfen gegen die US-Regierung teil und begleitet seinen Freund Crazy Horse, dessen Stellvertreter er in den Kriegen ist. Er führt auch Kriege gegen die Absarokee. Er nimmt danach an der Schlacht am Little Bighorn teil, bei der US-Armee entscheidend geschlagen wird. Später begleitet er die Sioux-Delegation, die sich in Washington für die indianischen Rechte stark machen. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Conquering Bear (1800 – 1854): Er ist der Anführer der Brulé-Lakota und von den Weißen ein ernannter Oberhäuptling für die Lakota. Er gilt bei den Weißen als unerschrockener, aber auch als besonnener und friedvoller Führer. Bei dem Grattan-Massaker wird er verwundet und stirbt er 1854. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Rain in the Face (geb. 1835): Kriegshäuptling der Hunkapa-Lakota-Sioux in Dakota. Er nimmt an zahlreichen Gefechten gegen die US-Armee teil. 1866 begleitet er Red Cloud und Crazy Horse beim Fettermann-Gefecht und kämpft ebenso in der Schlacht am Little Bighorn. Dabei soll er General Custer getötet haben. Sein späteres Leben verbringt er im Reservat. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!
- Gall (geb. 1840): Er ist ein Kriegshäuptling der Hunkpapa-Lakota-Sioux in Dakota. Nach einer Festnahme wird er erstochen und zunächst für Tod gehalten. 1876 kämpft er dann mit Sitting Bull und Rain in the Face in der Schlacht am Little Bighorn. Er flüchtet danach mit Sitting Bull und Rain in the Face und anderen nach Kanada. Nach seiner Rückkehr kommt er ins Reservat und wird dort 1889 zum Richter ernannt. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!

Rollenspiel: Die Sioux sind ein vielseitiges Indianervolk. Der Charakter kann aus einem der familiären Stämme der Lakota oder Dakota stammen. Das Leben kann nomadisch, aber auch teils sesshaft sein. Die Frauen bauen Feldpflanzen an, auch Tabak und kümmern sich um das Tipi. Sie haben relativ viele Freiheiten und können sich jederzeit entscheiden, sich von ihrem Mann zu trennen. Die Männer sind mutige Jäger und Krieger, aber auch diplomatisch geschickt. Ihre Namen können sie im Laufe ihres Lebens mehrmals ändern, je nach Erlebnis oder Tat. Das religiöse Leben spielt eine wichtige Rolle, so z. B. die Visionssuche und der Sonnentanz. Es kann aber auch sein, dass sich ein Sioux dem christlichen Glauben anschließt, wenn er in entsprechender Gesellschaft ist oder im Reservat lebt. Dabei vermischen sich die Glaubensanteile der Religionen. Weiße Siedler, die in ihr Territorium eindringen, werden vom Sioux schnell und brutal bekämpft. Die Sioux haben bei den Weißen einen gefährlichen Ruf. Bis in die 1890er führen die Sioux mit ihren verbündeten Cheyenne harte Kämpfe gegen weiße Siedler und US-Truppen. Zu ihren religiösen Riten gehört ein besonderes Ballspiel.

Talente:

Regenerative Talente		Vorübergehende Werteveränderungen		
Glück	5			
Kampfkunst	/			
Lebensenergie	5			
Mut	7			
Schamanismus	5			
Vitalität	5			
Willensstärke	5			

Körperliche Talente	
Aussehen	5
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	5
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Bogenwaffen	7
Klingenwaffen	7
Nahkampf	5
Schlagwaffen	7
Schusswaffen	5
Schwungwaffen	5

Intuitive Talente	
Abrichten	7
Charisma	7
Etikette	5
Fährtenlesen	5
Fischen	7
Handeln	5
Instinkt	5
Jagen	7
Lügen	5
Malen / Zeichnen	7
Musik	5
Orientierung	5
Schauspiel	5
Singen	5
Skrupellosigkeit	7
Suchen	5
Survival	7
Verkl. / Schminken	5
Verstecken	5

Mobilitätstalente	
Kanu	5
Kutschfahrt	3
Reiten	7
Schiffahrt	3
Zugfahrt	3

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	5
Springen	5
Tanzen	5
Tarnen	5
Werfen / Fangen	7

Wissenstalente	
Biologie	5
Botanik	5
Chemie	3
Geologie	5
Geschichte	5
Intelligenz	5
Jura	5
Mathematik	5
Medizin	5
Pharmazie	5
Physik	3
Rassenkunde	5
Religion	5
Sprachen / Schriften	5
Staatskunst	7
Waffenkunde	5
Zoologie	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	7
Bau-Architektur	5
Brauen / Winzern	3
Elektrik	3
Forstarbeit	3
Gerben	7
Hauswirtschaft	7
Holzbearbeitung	5
Kochen / Backen	7
Mechanik	5
Metzarbeiten	5
Schmieden	3
Viehzucht	5